

Im Verbund mit der TU Dresden

Auftakt für „Neue Medien in den Geisteswissenschaften in Lehre und Forschung“

16. April 2014

Zukünftig arbeiten die Universitäten in Leipzig und Dresden auf dem Gebiet der Neuen Medien in den Geisteswissenschaften in Lehre und Forschung noch enger zusammen. In der vergangenen Woche fand an unserer Universität ein erstes Treffen der Federführenden im gleichnamigen Lehr-Lernprojekt statt – Charlotte Schubert, Professorin am Lehrstuhl für Alte Geschichte am Historischen Seminar unserer Hochschule, und Joachim Scharloth, Professor für Angewandte Linguistik und Fachsprachenforschung am Institut für Germanistik der TU Dresden. Ein weiterer Verantwortlicher ist Prof. Dr. Thomas Köhler, Direktor des Medienzentrums der TU Dresden. Alle Einrichtungen sind bereits seit einigen Jahren im Bereich der eHumanities aktiv.



„Das Projekt soll langfristig die Anerkennung der eHumanities für die Altertumswissenschaften stärken“, sagt die Leipziger Projektverantwortliche Prof. Dr. Charlotte Schubert.

Foto: Swen Reichhold

„Ziel des Projektes ist die dauerhafte Einbindung sowie Verstetigung von Entwicklungen im Bereich der eHumanities in der geisteswissenschaftlichen Lehre an sächsischen Hochschulen“, sagt Charlotte Schubert. Aufbauend auf der Expertise früherer forschungsorientierter Projekte, wie der Plattform eAQUA (Extraktion von strukturiertem Wissen aus Antiken Quellen für die Altertumswissenschaft), wird im Rahmen des Verbund-Projektes ein Konzept zur Überführung der Recherche-Techniken und Tools der eHumanities in die Lehre entwickelt und evaluiert.

»Ziel des Projektes ist die dauerhafte Einbindung sowie Verstetigung von Entwicklungen im Bereich der eHumanities in der

geisteswissenschaftlichen Lehre.«

Die sogenannten eHumanities können als digitale Geisteswissenschaften übersetzt werden und zeichnen sich durch ein hohes Maß an Interdisziplinarität aus. Kern des Bereichs ist die Anwendung von computergestützten Verfahren, um in den Geistes- und Kulturwissenschaften Fragestellungen bearbeiten zu können, wie zum Beispiel in der Korpuslinguistik. Dort werden auf Grundlage einer Analyse von Textkorpora (Sammlung von Texten) quantitative oder qualitative Daten gewonnen, die Erkenntnisse über das entsprechende Textkorpus liefern sollen. Diese an sich „analoge“ Wissenschaft wird durch sogenanntes Textmining erheblich erleichtert. Dabei werden Bedeutungsstrukturen von Textkorpora anhand einer auf Suchalgorithmen basie-

renden Textmining-Software aufgedeckt.

„Das Projekt soll langfristig die Anerkennung der eHumanities unter Lehrenden und Studierenden für die Altertumswissenschaften stärken und darüber hinaus den Dialog zwischen Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern anregen“, so Schubert weiter. An der TU Dresden werden im Zuge des Projektes zudem flexible Online-Module zur Einführung in Textmining-Techniken der eHumanities entwickelt.

Hintergrund, Beratung und Bewerbung:

Das Lehr-Lern-Projekt „Neue Medien in den Geisteswissenschaften in Lehre und Forschung“ ist eines von fünf Projekten der aktuellen Förderphase, die im Rahmen von LiT – Lehrpraxis im Transfer gefördert werden können. Das Dachprojekt LiT wird durch das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS) koordiniert und unterstützt unter anderem Hochschulkooperationen in Form von Lehr-Lernprojekten, die auf Entwicklungen in der Lehre abzielen.

Das Verbundprojekt Lehrpraxis im Transfer schreibt aktuell zum vierten Mal die Förderung von Lehr-Lern-Projekten aus. An unserer Universität besteht die Möglichkeit, sich zur Antragsstellung im Rahmen der Lehr-Lernprojekte sowie bei der Suche von potentiellen Projektpartnern beraten und unterstützen zu lassen. Zudem werden die an der Universität Leipzig angesiedelten Projekte durch Mitarbeiterinnen vor Ort über die Projektlaufzeit begleitet.

Weitere Informationen zu den Projekten der gegenwärtigen Förderphase, der aktuellen Ausschreibung 2015 und Förderkriterien sind der Website des HDS zu entnehmen.